

LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
215 · Ausgabe SO · November 2024



Susanne Schaffner und Mathias Stricker sind unsere Kandidaten für den Regierungsrat



Susanne Schaffner ist Mitglied der SP Olten, war langjährige Kantonsrätin und sitzt seit 2017 für die SP im Regierungsrat. Mathias Stricker ist Mitglied der SP Bettlach, Kantonsrat und LSO-Präsident.

An unserem Parteitag in Zuchwil haben unsere Delegierten Susanne Schaffner und Mathias Stricker mit grossem Applaus als unsere Regierungsratskandidaten nominiert. Wir freuen uns, mit ihnen beiden in den Regierungswahlkampf 2025 zu ziehen.

Wir sind stolz, mit unserer Susanne Schaffner eine bewährte Regierungsrätin zur Wiederwahl nominieren zu können. Sie führt das Departement des Innern seit acht Jahren und hat sich einen Namen als kompetente Vorsteherin dieses umfangreichen und vielfältigen Departements gemacht. Susanne Schaffner hat bewiesen, dass sie sich den Herausforderungen stellt und sich mit überzeugenden Argumenten und Herzblut für unsere gesellschaftlichen Anliegen in der bürgerlich dominierten Regierung des Kantons Solothurn einsetzt.

Mit Mathias Stricker schicken wir einen versierten Politiker mit Erfahrungen im Bildungs-, Umwelt- und Finanzbereich als zweiten Regierungsratskandidaten ins Rennen. Er ist langjähriger Gemeinderat und Kantonsrat,

Präsident des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer LSO und arbeitet als Primarlehrer in Bellach. Mathias beweist als Kantonsrat immer wieder, dass er spürt, wo der Schuh drückt und was die Menschen im Kanton Solothurn von der Politik erwarten. Er ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und sich für die SP-Anliegen mithilfe von breit abgestützten Lösungen im Regierungsrat einzusetzen.

Parolen für die Abstimmung vom 24.11.

Deutlich haben wir an unserem Parteitag die Nein-Parole gegen die Milliarden für den Autobahnausbau und gegen die Schwächung der Rechte von Mieter:innen gefasst. Bei EFAS haben unsere Delegierten sich nach einer guten und ausführlichen Diskussion knapp für ein Ja entschieden. Weiter auf Seite 10

Weiter von Seite 9

Themen für den Wahlkampf 2025

Die Kantonsratskampagne soll als Fortführung der nationalen Kampagne 2023 «Kaufkraft» als Oberthema beinhalten. Weitere Kernpunkte sind die steigenden Gesundheitskosten und ein kantonaler Mindestlohn von 23 Franken. Auch die beiden Themen Umwelt und Gleichberechtigung werden in

PAROLEN DER SP KANTON SOLOTHURN

Abstimmung vom 24. November

- **Nein** zum Ausbau der Nationalstrassen
- **2 x Nein** zur Einschränkung der Untermiete und der Schwächung des Kündigungsschutzes
- **Ja** zur einheitlichen Finanzierung der Gesundheitsleistungen (EFAS)



Mit einem spannenden Frage-Antwort-Spiel, geleitet durch unsere Kantonsrätin Melina Aletti und Co-Präsidentin Angela Petiti, konnten sich Susanne Schaffner und Mathias Stricker am Parteitag unseren Delegierten auch von ihrer humorvollen und privaten Seite präsentieren.

unserer Wahlkampagne einen prominenten Platz haben.

Der Wahlausschuss, bestehend aus Vertreter:innen der Amteien, Jungparteien und der Kantonalpartei, ist momentan an der inhaltlichen Ausarbeitung. Hinweise, Ideen und Vorschläge von eurer Seite sind immer sehr willkommen. Schickt sie uns unter niels.kruse@sp-so.ch ins Sekretariat.

Wahlkampfveranstaltungen in den Sektionen

Ab jetzt steigen wir mit euch in den Wahlkampf für die Kantonsrats- und Regierungsratswahlen 2025. Wir freuen uns sehr darauf.

Bitte meldet immer alle Veranstaltungen eurer Sektion dem Sekretariat und ladet unbedingt unsere Regierungsratskandidierenden an diese Veranstaltungen ein. Zusätzlich dürft ihr uns jederzeit Flyer und Einladungen schicken, die wir weiterleiten sollen.



Philipp Heri, Gemeindepräsident von Gerlafingen und Kantonsrat (SP), hält einen flammenden Appell für Stahl Gerlafingen. Am 9. November findet eine Solidaritätsdemo vor dem Stahlwerk in Gerlafingen statt.

Falls ihr Fotos von den Anlässen auf Social-Media postet, erwähnt die SP Kanton Solothurn. Wir teilen gerne eure Inhalte in unseren Netzwerken. Reels auf Instagram dürfen mit einer Collab-Anfrage an die SP Kanton Solothurn verbunden werden.

WICHTIGE DATEN FÜR DIE KANTONALEN WAHLEN 2025

15.1.2025: Kantonaler Parteitag in Olten

9.2.2025: voraussichtlich Abstimmung Mindestlohn-Initiative

9.3.2025: Kantons- und Regierungsratswahlen

10.3.2025: Kantonaler Parteitag in Solothurn

13.4.2025: allfälliger zweiter Wahlgang für den Regierungsrat



Dank geht an die SP Zuchwil als engagierte Organisatorin des Parteitags.

MINDESTLOHN-INITIATIVE

Jetzt geht's richtig los!

Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird unsere kantonale Mindestlohninitiative am 9. Februar 2025 zur Abstimmung gelangen. Genau einen Monat vor den Kantons- und Regierungsratswahlen.

Ein Mindestlohn schützt vor Armut. Wer arbeitet, soll davon leben können. Und zwar ohne Unterstützung und zusätzliche Zweitjobs. Mit einem Mindestlohn schützen wir alle Menschen vor Tiefgehältern!

Wir brauchen jede Art von Unterstützung

Um diese Abstimmung zu gewinnen, benötigen wir jede Art von Unterstützung, sei dies durch das Aufhängen von Plakaten, das Ver-

teilen von Flyern, eine finanzielle Spende, das Schreiben eines Leserbriefes oder Überzeugungsarbeit gegenüber Freund:innen und Bekannten.

Hilfst du mit?

Scanne den untenstehenden QR-Code und fülle das Dokument online aus. Wir freuen uns, mit dir zusammen diese Abstimmung zu gewinnen.



Stahl Gerlafingen muss bleiben! JUSO lanciert Volksauftrag



An der ausserordentlichen Jahresversammlung am 27. August 2024 hat die JUSO Solothurn einen Volksauftrag lanciert. Der Volksauftrag soll den Solothurner Regierungsrat dazu auffordern, sich beim Bund aktiv für eine Industriepolitik einzusetzen, die eine sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft ermöglicht, um Arbeitsplätze im Bereich der produzierenden Industrie (Sektor 2) zu erhalten und die Metall-Kreislaufwirtschaft zu fördern.

Laura Ivanova und Leo Valentin Hug, Co-Präsidium JUSO Solothurn

Schon im März, anlässlich der Schliessung einer Produktionsstrasse der Stahl Gerlafingen AG, hat die JUSO Solothurn auf die Notwendigkeit einer langfristigen nationalen industriepolitischen Strategie hingewiesen, um die Arbeitsplätze zu sichern und die einheimische Stahlproduktion zu schützen. Leider sehen der Bundesrat und die zuständigen Behörden auf kantonaler und nationaler Ebene die Dringlichkeit bis heute nicht ein. Sehenden Auges lassen die Behörden die nationale Stahl- und Wertstoffindustrie mitsamt den tausenden Arbeitsplätzen und trotz ihrer ökologischen Wichtigkeit im Stich. Mit unserem Volksauftrag fordern wir den Regierungsrat auf, aktiv zu werden und sich bei den zuständigen nationalen Behörden für eine nationale

Industriepolitik einzusetzen, welche die Arbeitsplätze in der produzierenden Industrie (Sektor 2) sichert und gleichzeitig die nachhaltige Kreislaufwirtschaft in diesem Sektor fördert. Damit können die Existenz der produzierenden Industrie besonders im Bereich Glas, Stahl und Metall gesichert und gleichzeitig klimaschonende Innovationen und Prozesse der Metall-Kreislaufwirtschaft gefördert werden.

Mit unserem Volksauftrag schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe: Die energieintensive, emissionsreiche Stahl- und Metallindustrie kann bei ihrer Umstellung auf eine ökologischere Produktion unterstützt werden, und gleichzeitig sichert eine gut umgesetzte nationale Industriepolitik zahlreiche Arbeitsplätze langfristig.

SPENDER*IN DER JUSO SOLOTHURN WERDEN

Unterstützt du dieses Vorhaben und möchtest du uns in unserer politischen Arbeit im Kanton Solothurn unterstützen? Dann werde Spender:in der JUSO Solothurn!

Die JUSO Solothurn ist die tollste Jungpartei des Kantons. Mit monatlichen Mitgliederversammlungen, Aktionen, Volksaufträgen, Social-Media-Beiträgen, Kampagnen und vielem mehr setzen wir dies um. Dafür brauchen wir, nebst unseren zeitlichen Ressourcen und viel Geduld, auch finanzielle Zuschüsse. Ab CHF 50.– jährlich laden wir dich einmal im Jahr zum Merci-Znacht ein, bei dem du vom JUSO-Vorstand bekocht wirst.

CH26 0839 0040 0126 1000 9
JUSO Solothurn
Rossmarktplatz 1
4500 Solothurn

JA zum Mindestlohn



Neu auf dem Sekretariat

Herzlich willkommen, Janina und Jasmin: Auf dem Sekretariat arbeiten neu seit Oktober unsere Praktikantin Jasmin Bauer und unsere Campaignerin für die Kantonsratswahlen, Janina Opiela. Hier stellen sie sich kurz vor.

Janina Opiela Campaignerin Basiskampagne

Ich heisse Janina, bin 19 Jahre alt, komme aus Zürich und bin die neue Campaignerin für die kantonalen Wahlen im kommenden Jahr 2025 in Solothurn. Da ich in einem politischen Haushalt aufwuchs, war es für mich immer klar, dass ich in der Politik arbeiten möchte und mich in diesem Bereich engagieren will. Ich habe im Kanton Aargau dieses Jahr ebenfalls als Campaignerin gearbeitet und somit Einblicke in den Wahlkampfmechanismus bekommen. Somit bin ich hochmotiviert für

die kommenden Wahlen und werde natürlich mein Bestes geben, um die Menschen im Kanton von der SP und ihren Kandidat:innen zu überzeugen und Solothurn sozialer, linker und gerechter zu gestalten.

Jasmin Bauer Praktikantin Fotografie/Video

Ich bin Jasmin und bin die neue Praktikantin der SP Solothurn, um sie bei den Wahlen im neuen Jahr zu unterstützen. Ich studiere Sozialwissenschaften in Bern und bin seit rund 10 Jahren politisch aktiv.



Janina Opiela (oben) und Jasmin Bauer.

150 Jahre Volksschule: 1874 wurde die Schweizer Bundesverfassung totalrevidiert. Eine der Neuerungen betraf auch die Schulen. Der Artikel 27 bezog sich in äusserst knapper Form auf den «genügenden» Primarunterricht – obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeltlich. Seit 150 Jahren gilt also die allgemeine Schulpflicht schweizweit.

Die Volksschule ist heute der einzig Ort, wo junge Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen, Familienmodellen, Bildungsschichten und Religionen zusammenkommen. Junge Menschen mit unterschiedlichen Begabungen, ohne und mit Behinderungen, verschiedener politischer Gesinnung, geschlechtlicher Orientierung und unterschiedlichem Aussehen. Hier lernen sie, wie man mit dieser Vielfalt umgeht, hier findet soziales Lernen statt, hier lernen sie das Miteinander. Es ist eine dynamische Gesellschaft, in der wir leben, die sich durch eine zunehmende Heterogenität und einen raschen Wandel auszeichnet. Die Schule ist der Ort, wo alle zusammenfinden – und in diesem Sinn das Übungsfeld für das gesellschaftliche Leben in einem demokratischen Land. Was die Volksschule auch 150 Jahre nach ihrer Gründung für die Integration leistet, ist für unsere Gesellschaft mehr als Gold wert.

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention muss in der Volksschule die inklusive Bildung umgesetzt werden. Schon die Umsetzung der integrativen Schule

verläuft harzig, und im Schulalltag stossen die Bedürfnisse verschiedenster Kinder und Jugendlichen und die Belastung der Lehrpersonen an Grenzen. Der Fachkräftemangel trägt zusätzlich zur Verschärfung bei, da es an ausgebildetem Personal fehlt, um komplexe Situationen zu bewältigen und eine adäquate Förderung zu gewährleisten. Wer allen Kindern und Jugendlichen gerecht werden will, braucht heute andere pädagogische Kompetenzen als noch vor 20 Jahren. Die Anforderungen an die Lehr- und Fachpersonen, aber auch an die Infrastruktur sind deutlich gestiegen, die Aufgaben vielfältiger geworden.

Angesichts dieser Herausforderungen an die inklusionsorientierte Volksschule müssen wir dringend nach langfristigen Lösungen suchen. Eine Rückkehr zu Kleinklassen – wie teilweise in anderen Kantonen gefordert – ist keine nachhaltige Lösung. Es ist an der Zeit, die Umsetzung der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn weiterzudenken und innovative Ansätze – z. B. neue Modelle in der schulischen Alltags-

MEIN STAND- PUNKT

gestaltung – zu finden, damit integrative und daraus folgend die inklusive Bildung entwickelt, ermöglicht und umgesetzt werden kann. Bis wir so weit sind, braucht es einen einfacheren Zugang zu «Förderklassen», wie sie im Kanton Solothurn bereits bestehen (Spezialangebote, Schulin-seln, Leistungsgruppen, etc.), um die zum Teil sehr belasteten Klassen zu entlasten. Ebenso braucht es kurzfristig eine verbesserte, bedarfsorientiertere Zuteilung der Förderlektionen, eine breitere Verankerung der Heilpädagogik in der Ausbildung und mehr Investitionen in Frühförderung und Elternbildung.

Gute, chancengerechte Bildung braucht Ressourcen

Bildung ist ein steter Prozess, der durch Wissen, Können, Begleitung, Förderung und Beziehung entsteht, sich entwickelt und immer wieder wandelt. Dieser Prozess braucht «Treibstoff». Bildung ist daher eine Investition in unsere Gesellschaft – und braucht langfristig Ressourcen! Finanzielle und personelle Ressourcen, die erst eine gute, chancengerechte Bildung ermöglichen. Sparmassnahmen und Plafonierungen von Budgets sind darum Gift für die Qualität der Volksschule – auch nach 150 Jahren.

Mathias Stricker ist Kantonsrat (SP), Regierungsratskandidat und Präsident des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Solothurn

